

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lung zu Stellung zurückweichen, es ist aber durchaus zweifelhaft, ob das nicht mehr aus Gründen der Gesamtlage als des örtlichen frontalen Druckes erfolgte. Jedenfalls konnten sie im Zurückgehen ganze Verbände aus der Front ziehen und mit Bahn und Fußmarsch dem bedrohten Flügel zuführen. Somit kam nach wie vor alles auf rasches Gelingen und durchschlagenden Erfolg des Angriffs nördlich von Wilna an.

Als die Russen dann, statt eingeschlossen zu werden, auch bei Wilna auswichen, trat für die deutsche Führung der Gedanke der überholenden Umfassungsbewegung wieder in sein Recht. Die Aussichten hatten sich aber nach weiterem Verlust an Kampfkraft und Zeit abermals vermindert.

Bereits am 16. September hatte die russische Oberste Heeresleitung durch die Weisung eingegriffen, die Front der 10. Armee weiter zu verkürzen und dafür ihren rechten Flügel zu stärken, am 17. war sie dadurch beruhigt, daß in der deutschen „Umgehungsgruppe“ östlich von Swenzjany bisher nur Kavallerie, aber keinerlei Infanterie festgestellt sei. General Ewert, seit dem 2. September Oberbefehlshaber der Westfront, hielt jetzt aber weiteres Ausweichen seiner Armeen in die Linie Michalischki—Dszmjany—Nowogrodek—Baranowicze für nötig, und die Oberste Heeresleitung befahl die Durchführung. Als dann im Raume von Molodeczno weitere Teile der 2. Armee eintrafen, gab General Ewert für diese und die 10. Armee am 20. September den schon erwähnten Angriffsbefehl¹⁾, der der deutschen Führung aus einem Funksspruch bekannt wurde. Das Ziel, die Linie Narocz-See—Slobodka—Gawia-Fluß, wurde in keiner Weise erreicht. Die russische Oberste Heeresleitung stellte daher am 22. September anheim, den rechten Flügel der 10. Armee bis Smorgon zurückzunehmen. Der Auftrag der neu eingesetzten 2. Armee blieb aber auch weiterhin, die Lücke von Swenzjany zu schließen und dazu anzugreifen.

Von der deutschen Führung und ihren Truppen ist angesichts dieser Entwicklung versucht worden, aus der Lage noch herauszuholen, was möglich war. In dem Bestreben, Teile des Gegners abzufangen, ist unter Anspannung aller Kraft das Äußerste geleistet worden. Inzwischen war aber doch so lange Zeit verstrichen, daß der Druck der russischen 2. Armee den linken Flügel der deutschen 10. Armee in die Abwehr zwang. Als Generaloberst von Eichhorn am 26. September den Umfassungsangriff einstellen ließ, standen seinen 18½ Infanterie- und fünf Kavallerie-Divisionen vom Berezyna-Knie östlich von Bogdanow bis Dolhinow auf 120 Kilometer breiter Front 34 russische Infanterie- und sechs Kavallerie-Divisionen,

¹⁾ S. 519.